

# Spannungsbogen zwischen Theorie und Praxis Rollenkonflikte zwischen beruflicher und studentischer Identität

Wie werden Motivationsbremsen zu tragenden  
Brücken?

Bearbeiter: Prof. Dr. Anne-Gret Luzens; Dipl.-Soz. Karsten König



GEFÖRDERT VOM

Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

Bundesinstitut  
für Berufsbildung

**BiBB**

- Forschen
- Beraten
- Zukunft gestalten

an  
kom

Übergänge von der beruflichen  
in die hochschulische Bildung



## Statuspassagen berufsbegleitend Studierender

Schule ⇒ Ausbildung ⇒ Berufstätigkeit

Schule ⇒ Studium ⇒ Berufstätigkeit

Schule ⇒ Ausbildung ⇒ Berufstätigkeit ⇒ Studium  
 Berufstätigkeit

These 1:

Während das Studium für Traditionell Studierende als eine Statuspassage zwischen Schule und Beruf klar definiert ist, geraten berufsbegleitend Studierende häufig in einen permanenten Rollenkonflikt zwischen ihrer studentischen und beruflichen Identität.

## Spannungsbogen Theorie - Praxis

These 2:

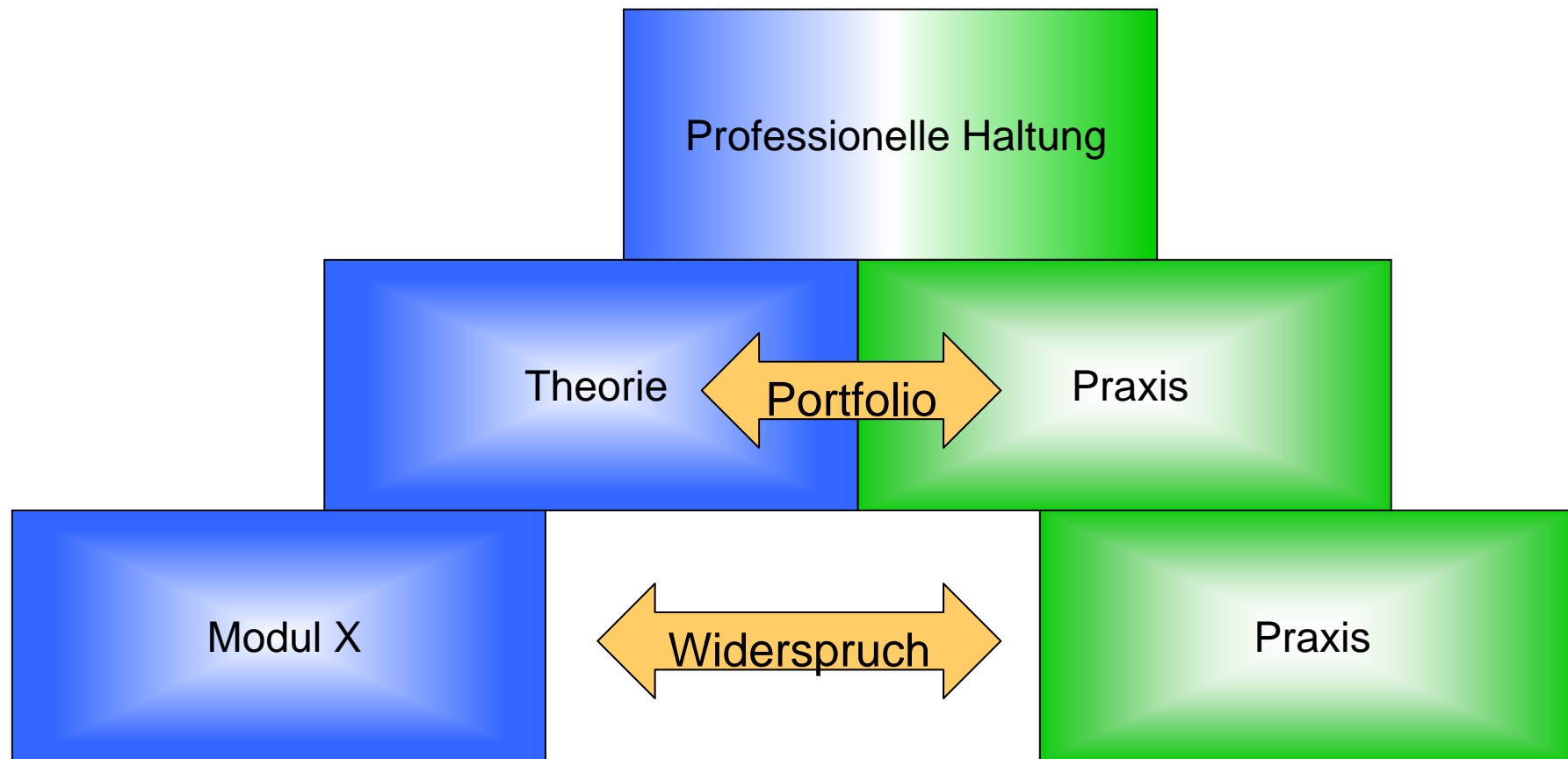
Das stark durch wissenschaftlich orientiertes Fachwissen, Theorie- und Methodenkenntnis geprägte Studium steht in scheinbarem Widerspruch zum erwarteten, unmittelbar einsetzbaren Expertenwissen. Die dadurch empfundene Bezugslosigkeit von Theorie und Praxis kann stark demotivierend wirken.

## Schlussfolgerungen für das Übergangsmanagement

Fazit:

Übergangsmanagement ist mehr als „Defizitmanagement“ in der Studieneingangsphase. Um Motivation und Neugier auch über kritische Studienphasen zu erhalten bedarf es der **Entwicklung solcher studienbegleitend oder –integriert angebotenen Werkzeuge**, die geeignet sind, vorhandene Spannungsbögen zwischen beruflicher und studentischer Identität, wissenschaftlicher Theorie und erlebter Praxis bewusst zu machen, um sie produktiv nutzen zu können und somit von einer Motivationsbremse zu einer tragenden Brücke zu verwandeln.

## Reflexionsportfolio





Praxisbeispiel:  
**Reflexionsportfolio**  
der Fachhochschule Dresden

## Reflexionsportfolio: 1. Thema

- Das Portfolio beginnt mit einer persönlichen Entwicklungsfrage:
- Wie kann ich.....
  - ...ein Studium in den Tagesablauf integrieren?
  - ...mit der Springerposition in der Kita gut umgehen?
  - ...in Konfliktsituationen gelassener reagieren?
  - ...die Raumgestaltung verbessern?
  - ...Aufgaben als Leiterin angemessen erledigen?
  - ...Konflikte mit meinen Vorgesetzten professionell lösen?
  - ...die Rolle als Bereichsleiter einer Außenstelle ausfüllen?
  - ...die negative Erwartungshaltung gegenüber Tim auflösen?
  - ...das Kind mit ADHS angemessen unterstützen?

## Reflexionsportfolio: 2. Kontinuität

Es kommt auf die Bewältigung unvorhersehbarer Situationen in einer „widersprüchlichen Einheit von standardisiertem Wissen und nicht-standardisierbarer fallspezifischer Intervention im Arbeitsbündnis“ mit dem jeweiligen Klienten an. (Overmann 2005: 26)

**Portfolio: professionelles Handeln**

FH Dresden: Modul 61 / Angewandtes pädagogisches Wissen in Verbindung mit praktischem Handeln Praxis I (10 CP)

Dozent: Karsten König (karsten.koenig@hof.uni-halle.de)

Arbeitsplan

**Definieren Sie das Thema Ihres Portfolios:** = Ein Ziel was im Besonderen gelingen kann  
 = Wie gehe ich mit Kind um, dass es schwer hat mit Alltagsstrukt.  
 = Wie verhalte sich Kinder mit Sprachwerk, es kann es besser, es ist nicht

Bis wann?	Aufgabe
1	Bitte wählen Sie drei Alltagssituationen aus und erstellen Sie zu jeder eine Mindmap, ein kommentiertes Foto, eine kommentierte Skizze, Collage oder eine andere kurze Erinnerungshilfe. Besorgen Sie eine schöne Mappe, in die alles hinein passt.
2	Erstellen Sie zu drei ausgewählten Alltagssituationen eine kurze Beschreibung auf etwa einer halben Seite. Stellen Sie zu jeder Situation drei Fragen!
3	Beschreiben Sie eine Alltagssituation, die zu Ihrem Thema passt ausführlich (ca. 3 Seiten); dokumentieren Sie vor allem, wie Sie reagiert haben und sich verhalten haben. Formulieren Sie am Ende drei Fragen.
4	Fertigen Sie zu jeder der drei Fragen aus Aufgabe 3 eine Mindmap die sowohl mögliche Antworten als auch Wege aufzeigt, wie Sie zu weiteren Antworten kommen könnten.
5	Dokumentieren Sie drei neue Alltagssituation die zu Ihrem Thema passen auf jeweils einer Seite (Mindmap, Beschreibung oder anderes)
6	Wählen Sie eine Alltagssituation aus Aufgabe 1 und eine aus Aufgabe 5 aus und vergleichen Sie diese. Wie hat sich Ihre Darstellung geändert? Wodurch unterscheiden sich die Situationen? Haben Sie sich anders verhalten?

Jede Woche 2 Felder = Thematische Bezüge aus dem (K. nicht)

7	Die	Wählen Sie eine Ihrer Beschreibungen aus und notieren Sie in einer Mindmap, welches theoretische Wissen in dieser Situation nützlich sein könnte. Sie können auf andere Studieninhalte oder Fachbücher zurück greifen. Fassen Sie Ihr Ergebnis in einem kurzen Text zusammen.
8	Die	Beschreiben Sie eine Alltagssituation, die zu Ihrem Thema passt ausführlich (ca. 3 Seiten); dokumentieren Sie vor allem, wie Sie reagiert haben und sich verhalten haben. Formulieren Sie drei andere Möglichkeiten, wie Sie sich hätten verhalten können.
9		Tauschen Sie sich (bei ein paar Keksen) mit einer Kommilitonin, einem Kommilitonen oder irgend jemand anderen über eine Ihrer Beschreibungen aus Aufgabe 8 aus. Dokumentieren Sie Ihre Diskussion (Stichworte, Mindmap). Notieren Sie drei neue Fragen zu der beschriebenen Situation!
10		Fertigen Sie zu jeder Frage aus dem vorherigen Gespräch (9) eine Mindmap oder andere Darstellung an. Notieren Sie verschiedene Antworten und weitere Lösungsstrategien.
11	Die	Wählen Sie drei gelungene Blätter/Texte aus dem Portfolio aus und notieren Sie, was Ihnen dazu einfällt. Was hat sich verändert? Was sehen Sie jetzt anders?
12		Erarbeiten Sie eine Präsentation, in der Sie wesentliche Schritte und Ergebnisse Ihrer Portfolio-Arbeit vorstellen können. Ihr Vortrag sollte 15 Minuten dauern. Erstellen Sie dazu ein Poster, eine Präsentation (PowerPoint, prezi) oder ein Handout.
13		Prä...

**3 Elemente:**  
Beobachtung  
Theorie  
Reflexion



## Reflexionsportfolio: 3. Dokumentation



# Zeitpunkt

Angebot

- rieseln
- füllen
- Löcher
- Steine
- Erde
- Sand
- Wasser

Interessieren sich die Kinder nur im Moment für Steine/Löcher...? Wird ihr Interesse noch vorhanden sein, wenn ich das Thema am nächsten/übernächsten Tag aufgreife?

Soll ich mich aktiv beteiligen? Soll ein Angebot daraus entwickelt werden? Soll ich die Kinder erst einmal selbst entscheiden lassen und in die Beobachterrolle übergehen?

Rudi & Logan sitzen vertieft in ihre Aktion am Zaun: Sie experimentieren mit Löchern (im Bauzaun) und Erde bzw. Kiesel und ihren Händen

Kindes

alle müssen teilnehmen

Beobachtung & Dokumentation

LEARNER # LERNERFOLG?

Welche Strategie sichert den Lernerfolg?

Zeit

Können sich Kinder frei & ausgiebig entfalten?

Drängt die Zeit?

Kaum Interesse daran, solche banalen Aktivitäten 1. zu dokumentieren, 2. Angebote daraus zu entwickeln...

Team

Angebotsentwicklung läuft nach Schema X ab:  
Sommerferien: gar keine Angebote  
Herbst: Thema Herbst wird "bearbeitet" - jedoch nicht auf Grundlage Kindwünsche - nach Vorgaben des Erziehers!

- wir malen Blätter
- wir singen diese Herbstlieder
- wir basteln einen Jgel
- wir sammeln Blätter

"Funktioniert, weil wir es doch schon immer so gemacht haben"

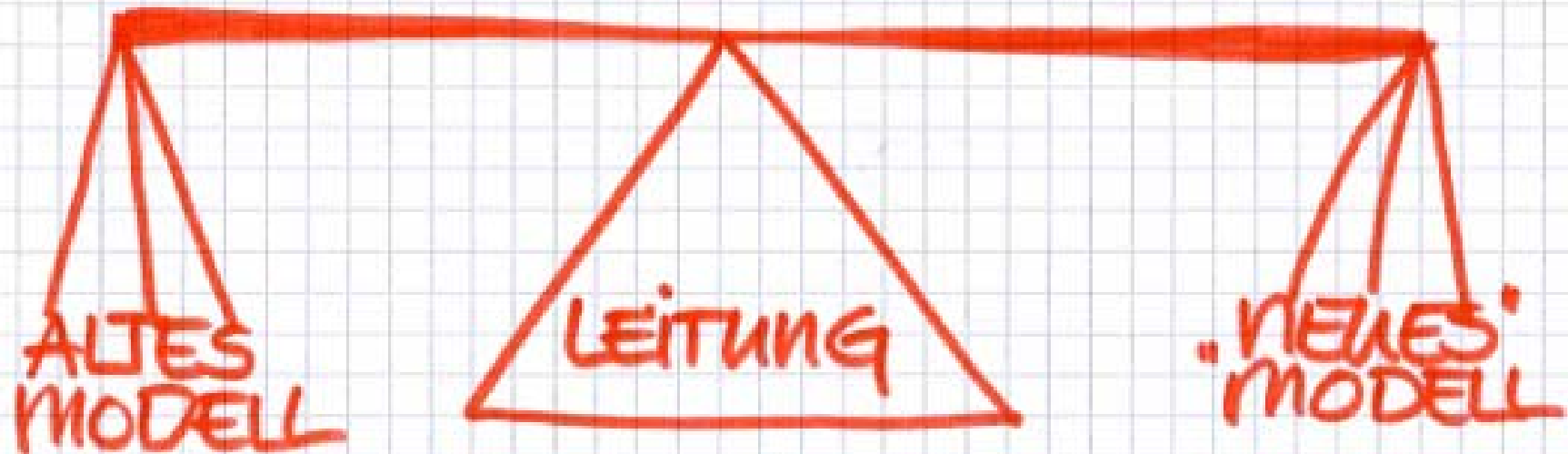
"Die Kleinen können sich doch eh nicht aufhören!"

EXTRINSISCH

in-situ

# VORSTELLUNG & BESTRECHUNG, ABSEGNERUNG DURCH LEITUNG

11



- Beide haben Bedeutung
- Beide haben Vor- aber auch Nachteile

## Professionalität

Es kommt auf die Bewältigung unvorhersehbarer Situationen in einer „widersprüchlichen Einheit von standardisiertem Wissen und nicht-standardisierbarer fallspezifischer Intervention im Arbeitsbündnis“ mit dem jeweiligen Klienten an.

(Oevermann 2005: Wissenschaft als Beruf, S. 26)

Vielen Dank!

